

KLAUS REICHERT: Das Gesicht in den Wolken
Jung und Jung, Salzburg 2009

Großvater (S. 12/13)
Wie du lagst (S. 46)

ELFRIEDE GERSTL: lebenszeichen
Mit einem Nachwort von Elfriede Jelinek
Droschl, Graz 2009

guter oldie-morgen (S. 5)
aufstehwillig (S. 8)
oldie-alltag (S. 17)
stammcafé (S. 19)

WERNER LUTZ: Kussnester
Waldgut, Frauenfeld 2009

Er hat Gedichte geschrieben (S. 25)
Etwas brummt (S. 26)
Tatsachen (S. 30)
Sich selber überraschen (S. 40)
Das Weiterschreiben (S. 50)
Wer liebt wagt verliert (S. 58)

ANDREAS NEESER: No alles gliich wie morn
Zytglogge, Bern 2009

Alpefisch (S. 65/66)
No alles gliich wie morn (S. 67f.)

FRIEDERICKE MAYRÖCKER: dieses Jäckchen (nämlich) des Vogel Greif
Suhrkamp, Frankfurt 2009

Tiergarten Berlin, ca. 71. (S. 276)

ULJANA WOLF: falsche freunde
kookbooks, Idstein 2009

NORBERT HUMMELT / KLAUS SIBLEWSKI: Wie Gedichte entstehen
Sammlung Luchterhand, München 2009.

KLAUS REICHERT (*1938)

GROSSVATER

Er hatte ein Buch geschrieben: ‚Sein Kampf. Eine Abrechnung‘,
das nie gedruckt wurde, hatte im Kopf Goethes Faust,
Heine, Viktor von Scheffel, den jungen Hofmannsthal,
Wagner, der eine eigene Zeile braucht.

Eigentlich Reisender in grünen Kaffeebohnen,
Zucker, Schokolade, dann Fliegenfänger, als es nichts
Eßbares mehr gab. Noch eigentlicher Künstler, seitdem er
in einer Mainzer ‚Zauberflöte‘ den Zweiten Priester gesungen hatte,

Dichter im Stil der Schönen Galathée, Maler nach Postkarten,
bayrische Motive, einmal ein Zwerg, der sich vor Maikäfern
auf einen Baum flüchtet. Skatspieler, der meistens verlor.
Im Wohnzimmer hing Rembrandts ‚Mann mit dem Goldhelm‘,
der ’44 mitverbrannte.

Dem Enkel wollte er noch das Weintrinken beibringen
(‚Unterscheiden lernen ist wichtig‘): links- oder rechtsrheinisch,
Schatten- und Sonnenhänge, Muschelkalk, Löß,
Rebsorten, Lesezeiten.

Lauter weitergegebene Leben.

Über ein halbes Jahrhundert her alles, aber
ich seh ihn noch vor mir, den Enkel, wie er
auf die beiden Blutstreifen starrt, aus dem Mund,
unter dem Glasdeckel, wie er die Goldbrille

vermißte vor den Augen. Wie
süßlich roch es in der Kammer.

KLAUS REICHERT (*1938)

WIE DU DA LAGST, damals,
im Kahn, im Schilf,
auf- und abgeschaukelt, wie sonst,
hin und her im Kahn, im Schilf,
waren es unsre Bewegungen,
warn's die des Wassers, des Winds
hin und her im Kahn, im Schilf,
deine Hand damals,
als es kein Damals gab, damals,
die Augen über mich gerichtet,
himmelhochblau, wie sonst,
nein, geschlossen, unten
die Hand, die Bewegungen
auf und ab im Schaukeln
im Kahn im windbewegten Schilf,
in der Bewegung hin und her schaukelnd
des Schilfs, war es unsre, im Kahn,
damals, als es kein Damals gab,
damals im Kahn, im Schilf
mit dem Wind, mit dem Wasser, wie sonst,
wie du da lagst.

ELFRIEDE GERSTL (1932–2009)

guter oldie-morgen

otto ist schon operiert
hanna geht grad ins spital
ernie hat angst vor der magensonde –
 geht aber hin
anna kann gut mit den krücken
wer kocht für konrad
wer kauft für karin ein
irmgard isst wieder
 halt ohne achtel und kaffee
herwig hatscht und hört schlecht
 geht aber zu lesungen
susanne kann auf einem aug wieder sehen
gestorben ist diese woche noch niemand
lass uns morgen wieder telefonieren

24.03.2008

ostermontag

ELFRIEDE GERSTL (1932–2009)

aufstehwillig

(für herbert)

gleich geh ich unter die dusche
gleich koche ich den tee
vielleicht vorher die zeitung hereinholen
vielleicht die zeitung aufs klo mitnehmen
esse besser später
zähne später
erst einmal aufstehen
erst einmal aus dem traum finden
erst einmal aus dem raum finden
hoffentlich hat niemand angerufen
horch ich halt ins gerät
hoffentlich ruft niemand an
gleich steh ich auf
und geh unter die dusche

17.02.2009

ELFRIEDE GERSTL (1932–2009)

oldie-alltag

1

schrullen pflegen
ärzte besuchen
tote beklagen
freunde anjammern

2

schrullen besuchen
ärzte pflegen
tote anjammern
freunde beklagen

3&4

selber variieren

10.01. 2009

ELFRIEDE GERSTL (1932–2009)

stammcafé

der halbwache
der aufhauer
der zruckredner
der ehschonwischer
der alleskönner
der allesküsser
die schmollmaus
die zuckerlsüsse
die grantige
die tranklerin
der einschleimer
die mitdenker
die nichtdenker
die nachredner
hier gehns ein und aus
weil zuhaus

WERNER LUTZ (*1930)

Er hat Gedichte geschrieben
auch pfirsichfarbene
er hat Gedichte geschrieben
mit blauem Dunst
hat mit ihnen betrogen
hat mit ihnen geliebt

Etwas brummt
im Gewebe meines Mantels
etwas kichert
in den Maschen meiner Jahre

Tatsachen
soll man drehen wenden
zwischen den Fingern
um herauszubekommen
ob sie noch leben
oder längst verendet sind

Sich selber überraschen
mit einem Augenzwinkern
sich selber besuchen
unerwartet unverhofft

Das Weiterschreiben
an den Jahren ist es
das mich zur Sekunde macht

Wer liebt wagt verliert
lässt die Farben leuchten

ANDREAS NEESER (*1964)

Alpefisch

Und irgendeinisch gumpe mir
vo zoberscht obe tüüff
i s Näbelmeer, mir flüüge lang
und breit wie Alpefisch
vo Maiesääss zu Maiesääss.

Mir tänke zäme liecht und luut
was das für Schätte gäab und
was für Tön im Schnee, wenn d Sprooch
so richtig gschüttlet würd
unds hundert Zeiche gäab für Wiiss.

Die Stilli, tunkts mi, het e Blick
und gseht rundum voruus
das dumpfe Liecht isch luuter Luft
so milchig trüeb und chalt
es gfrüürt is jedes Wort.

De zuenig Himmel het e Chuscht
es äärdelet vo Gjätt
im Gwunderwald, und s Tannechriis
verbröösmelet im Härz –
soo zäme sii, elei.

Mir flüüge Schleiffe zmitts im Meer
und schmöcke zimmerscht inn
en Arvle Höi, es Chutzlinäscht
vilicht e Stäärn us Stei
go landen aber wämmer nie.

ANDREAS NEESER (*1964)

No alles gliich wie morn

für d L.

Uf de blutte Schloofböim hocke d Chrääie
wüssen alls und säge nüüt
zwo Chatze rammle bi dr Tüüffgaraasch
halb dinn, halb duss
di Junge fiire no bim Tschuttiplatz
di Alte fahren us em Tag.
Si heig jetzt d Fäischter wider offe znacht
het d Frau bim Metzger gmeint
und s Grünen chääm langsam au
zum Boden uus, so grünen wie fäärn.

Was sind ächt das für Tröim
wenn d näb mr liisch und Luft holsch
lang und wiit für jede Schnuuf
wie wenn d si holtisch z Afrika?
Wo triibts di häär, wo bloosts di hii
wenn d früürsch und schwitzisch, Luft holsch
lang und wiit für jede Schnuuf?
I lueg dr hinder sAug und
lis di wien es Bilderbuech
uf jeder Siite mool i liislig drüberuus.

Im Stadtpark wicklet eine d Füess
i d Gratisposcht vo geschter ii
es Velo blinket hinde rot, vo voore
chunnt scho s Tram.
Und d Reh händ immer no dä chalti Blick
de nassi Waldwäg schmöckt nach nüüt
es wäärdi früscher, d Biise chääm
händ s nächti gseit am Radio
de Früelig heig no Schnee am Bei
und wüssi no ni rächt wohii.

Was mache s mit dr, säg
was machsch denn au, wenn d wider chunnsch
mi gspässig aaluegsch, wach
wie nid vo deet und nid vo doo?
Wer triibt di, ziet di, rupft di furt
wer loot di goh, wenn d wider chunnsch
mi gspässig aaluegsch, wach?
I chääm jo mit, i gieng derduur
i schlief i dine lange Nächt
und wärmti gäge Morge dini Hüenerhuut.

Wenn i d Türe ghöör und d ggange bisch
no voll vo hüt
de tunkts mi, s sig scho alles
s sig no alles gliich
wie morn.

FRIEDERIKE MAYRÖCKER (*1924)

Tiergarten Berlin, ca. `71. Für Ernst Jandl

lasz ihn er sagte lasz ihn, das liebe schwarze Ding am Wiesenrand, es hoppelte nein hinkte nah zu mir,
lasz ihn er sagte lasz ihn er könnte krank sein und wird bald sterben. Rühr ihn nicht an ich weinte sehr ich
weinte schon es dauerte mich das hilflose Geschöpf, er sagte lasz ihn, ich hockte mich zu ihm. Er sagte
lasz ihn, ich wollte ihn berühren, er sagte lasz ihn, er könnte krank sein, wird bald sterben. So schützte er
mich jederzeit er liebte mich, das Tier es könnte krank sein in meinen Arben sterben, so schützte er mich
jederzeit – ich tat das gleiche nicht für ihn jetzt weine ich es ist zu spät. Jetzt kann er nicht mehr schützend
seine Hand, ich habe ihn geliebt jedoch nicht ausschlieszlich genug, jetzt weine ich es ist zu spät.
Der dicke schwarze Hase mit verkohltem Mund

ELFRIEDE GERSTL (1932–2009)

new york und retour

ratlos gewesen
angst gehabt
weit gefahren
gefahr gesucht
mut bekommen
beherzt heimgekehrt
erzählen können
hohe türme
dunkle schluchten
mut bekommen
gefahr gesucht
weit gefahren
angst gehabt
ratlos wie immer

(aus: Aus: Vor der Ankunft. edition freibord, Wien 1986)